

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

für das Geschäftsjahr 2018
der Porsche Bank Aktiengesellschaft
Konzernabschluss

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Länderportfolio der Porsche Bank Gruppe	4
Abbildung 2 Entwicklung der Vertragszugänge (Angaben in Stück)	8
Abbildung 3 Entwicklung des Vertragsbestandes (Angaben in Stück)	8
Abbildung 4 PKW-Neuzulassungen 2018 (Angaben in Stück)	9
Abbildung 5 Neuzulassungen Volkswagen Konzernmarken 2018 (Angaben in Stück)	10
Abbildung 6 Personalstand 2018 Porsche Bank Gruppe	18

Inhalt

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE	4
1.1. Geschäftsverlauf	4
1.1.1. MÄRKTE - LÄNDERGRAFIK	4
1.1.2. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG	5
1.1.2.1. Weltwirtschaft	5
1.1.2.2. Euroraum	5
1.1.2.3. Österreich	5
1.1.2.4. Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)	6
1.1.3. ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFES	9
1.1.3.1. Porsche Bank Gruppe	9
1.2. Bericht über Zweigniederlassungen	14
1.3. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren	15
1.3.1. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	15
1.3.2. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	16
1.3.2.1. Personalplanung und -entwicklung	16
1.3.2.2. Personaldaten	17
2. BERICHT ÜBER DIE GEPLANTE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS	19
2.1. Geplante Entwicklung des Unternehmens	19
2.1.1. Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)	19
2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	22
2.2.1. ERLÄUTERUNG DER RISIKEN SOWIE ZIELE UND METHODEN IM RISIKOMANAGEMENT	22
2.2.1.1. Risikotragfähigkeit	22
2.2.1.2. Internes Kontrollsystem (IKS)	22
2.2.1.3. Business Continuity Management (BCM)	23
2.2.1.4. Governance, Risk and Compliance-Prozess (GRC)	23
2.2.2. WESENTLICHE RISIKEN	23
2.2.2.1. Kreditrisiko	23
2.2.2.2. Marktpreisrisiko	23
2.2.2.3. Zinsänderungsrisiko	23
2.2.2.4. Fremdwährungsrisiko	24
2.2.2.5. Restwertrisiko	24
2.2.2.6. Beteiligungsrisiko	24
2.2.2.7. Liquiditätsrisiko	24
2.2.2.8. Makroökonomisches Risiko	24
2.2.2.9. Operationelles Risiko	24
2.2.2.10. Verbriefungsrisiko	25
3. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	26



1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1. Geschäftsverlauf

1.1.1. MÄRKTE - LÄNDERGRAFIK

Seit der Gründung im Jahr 1966 konnte die Porsche Bank AG ihre Marktposition in Österreich immer weiter ausbauen. Dieses Wachstum basiert auf der guten Zusammenarbeit mit den Vertriebsorganisationen der Automarken der VW Gruppe und Porsche sowie dem hohen Marktanteil ihrer Fahrzeuge. Ab 1994 gründete die Porsche Bank AG Tochterfirmen in jenen Ländern, in denen die österreichische Porsche Holding GmbH als Importeur oder im Einzelhandel präsent ist. Hier-

zu zählen Ungarn, Slowenien, die Slowakei, Kroatien, Rumänien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Albanien, Bulgarien, die Ukraine und mittlerweile Südamerika mit Kolumbien und Chile. Seit über 50 Jahren bietet die Porsche Bank Gruppe dem Markt ein ständig wachsendes Sortiment an Dienstleistungen. Mittlerweile ist sie mit 43 Firmen in 15 Ländern Mittel- und Südosteuropas wie auch Südamerikas vertreten.

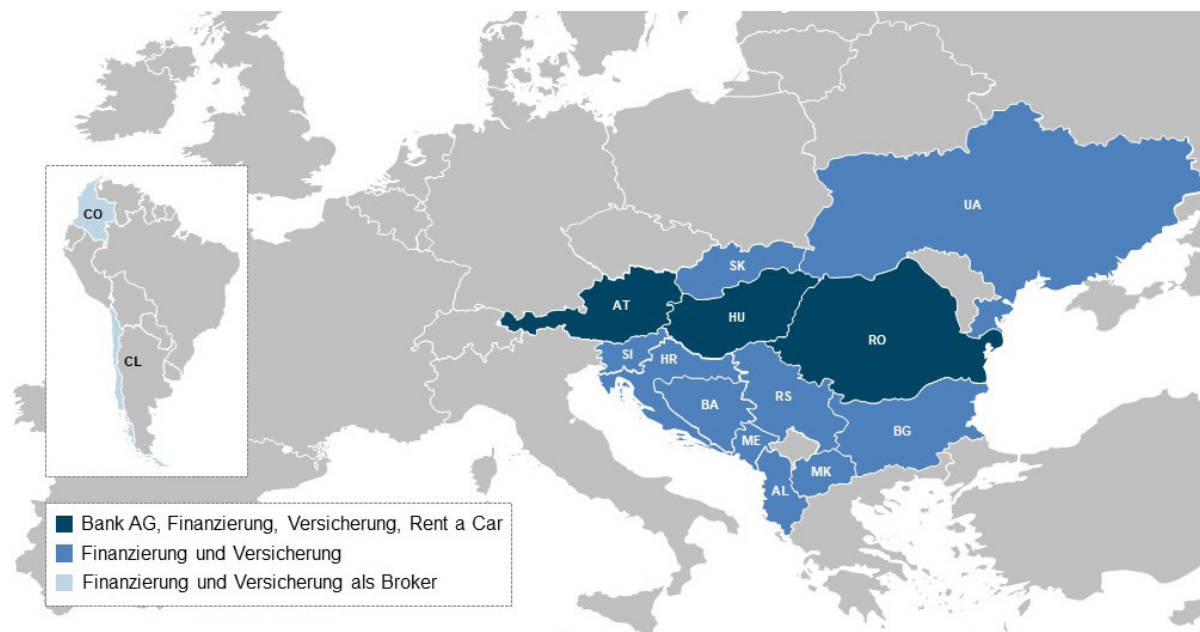


Abbildung 1 Länderportfolio der Porsche Bank Gruppe



1.1.2. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

1.1.2.1. Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich nach wie vor in einer Aufschwungphase. Sowohl die Industrie- als auch die Schwellenländer wachsen derzeit schneller als ihr Produktionspotenzial und haben zumeist positive Produktionslücken. In vielen Ländern haben Löhne und Verbraucherpreise spürbar angezogen. Die Schwellenländer entwickeln sich insgesamt sehr solide, jedoch auch sehr heterogen. Rohstoffexportierende Länder profitieren von den gestiegenen Rohstoffpreisen. Rund um den Jahreswechsel 2017/2018 kam es zu einer temporären Wachstumsabschwächung in vielen Regionen, die im zweiten Halbjahr 2018 jedoch wieder überwunden wurde. Während sich die globale Produktionsleistung über die nächsten Jahre stabil entwickeln wird, ist beim Welthandel eine fortgesetzte Abschwächung zu beobachten. Der Welthandel, der in den vergangenen Jahrzehnten doppelt so stark wie das BIP expandierte, wird in den kommenden Jahren voraussichtlich gleich stark wie das BIP wachsen. Dafür ist, neben der Stagnation beim Ausbau der globalen Wertschöpfungsketten, der von den USA ausgehende Handelskonflikt verantwortlich, welcher derzeit vor allem zwischen den USA und China ausgetragen wird.¹

1.1.2.2. Euroraum

In den zentral-, ost- und südosteuropäischen Ländern (CESEE) schwächte sich das Wachstum nach dem Höhepunkt im Jahr 2017 ab, bleibt aber deutlich stärker als im Euroraum. Die Inlandsnachfrage profitiert dabei von der guten Beschäftigungsentwicklung und der – im heurigen Jahr wieder stärkeren – Inanspruchnahme von EU-Strukturfondsmitteln. Im Euroraum erlitt die Konjunktur im dritten Quartal 2018 einen spürbaren Dämpfer. Das schwache Wachstum von 0,2 % gegenüber dem Vorquartal ist auf ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung in Deutschland (-0,2 %) und eine schwache Dynamik in Italien (+0,0 %) zurückzuführen, während Frankreich und Spanien eine solide Entwicklung zeigten. Die grundlegende Wachstumsdynamik im Euroraum ist jedoch nach wie vor intakt. Die Wirtschaft sollte ab dem vierten Quartal wieder auf einen stabilen – wenn auch leicht niedrigeren –

Wachstumspfad einschwenken. Nach einem Wachstum von 2,0 % im Jahr 2018 wird für die Jahre 2019 und 2020 angesichts des schwächeren internationalen Umfelds und der zunehmenden angebotsseitigen Beschränkungen eine Abschwächung auf jeweils 1,7 % erwartet. Für 2021 liegt die Prognose bei 1,6 %. Die externen Risiken für die Wachstumsprognose sind nach unten gerichtet. Die jüngste Abschwächung der Konjunkturdynamik im Euroraum und insbesondere in Deutschland wird als temporäres Phänomen im Zusammenhang mit der Einführung neuer Abgas-tests in der Automobilindustrie interpretiert.¹

1.1.2.3. Österreich

Gemäß Prognose der Österreichischen Nationalbank (OeNB) vom Dezember 2018 befindet sich die österreichische Wirtschaft derzeit in der Spätphase eines kräftigen Konjunkturaufschwungs. Die heimische Exportwirtschaft hat sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2018 angesichts der Verlangsamung der Exportnachfrage nach dem Boomjahr 2017 gut entwickelt. Aufgrund der breiten regionalen Diversifizierung schwächt sich das reale Exportwachstum im Jahr 2018 gegenüber 2017 (4,6 %) nur leicht auf 4,2 % ab. In den Jahren 2019 bis 2021 wird das Exportwachstum bei jeweils knapp unter 4,0 % zu liegen kommen und damit weiterhin wichtige Impulse für die heimische Wirtschaft liefern. Die österreichischen Exportpreise entwickelten sich in den letzten Jahren im Einklang mit den Preisen der Konkurrenten auf den Exportmärkten, sodass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit unverändert blieb. Die heimische Industrie weitet ihre Investitionen angesichts der guten Absatzmöglichkeiten auf den internationalen Märkten unverändert kräftig aus. Der Wohnbau wächst derzeit ebenfalls sehr kräftig. Die Lage am Arbeitsmarkt verbesserte sich im Verlauf des Jahres 2018 deutlich. Sowohl die Zahl der unselbstständig Beschäftigten als auch die von ihnen geleisteten Arbeitsstunden stiegen kräftig, wenngleich der Höhepunkt bereits zu Jahresbeginn 2018 erreicht wurde. Der gesamtstaatliche Budgetsaldo wird im Jahr 2018 ausgeglichen sein. Diese Entwicklung ist dem sehr guten konjunkturellen Umfeld sowie einem weiteren Rückgang der öffentlichen Zinsausgaben zu verdanken.¹

¹ Quelle: Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2017 bis 2020



1.1.2.4. Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)

Ungarn

Das BIP-Wachstum der ungarischen Wirtschaft betrug 4,7 % und liegt somit deutlich höher als der EU-Durchschnitt und als im Vorjahr. Die überdurchschnittliche Wachstumsdynamik ist auf die Entwicklung sowohl des Privatkonsums als auch auf öffentliche Investitionen zurückzuführen. Die Außenhandelsbilanz blieb trotz des erhöhten Importbedarfes weiterhin positiv. Das Haushaltsdefizit ist stabil und belief sich im Jahr 2018 auf -2,0 % des BIPs. Für 2019 werden -1,6 % prognostiziert. Die Arbeitslosenrate lag bei 3,7 % und liegt damit auf einem historischen Tiefstand. In der Hauptstadt Budapest herrscht Vollbeschäftigung. Dies wirkt sich auch auf die Gehaltsentwicklung aus, so sind die Gehälter im Jahresvergleich durchschnittlich um über 10 % gestiegen. Die Inflation betrug im abgelaufenen Jahr moderate 2,8 %. Auch der Leitzinssatz der Ungarischen Nationalbank betrug während des gesamten Jahres lediglich 0,9 %.²

Slowenien

Laut Vorhersage des Regierungsamtes der Republik Slowenien für makroökonomische Analysen und Entwicklung (weiter UMAR) wird die Arbeitslosenquote am Ende des Jahres 2018 5,5 % betragen, die Inflation wird bei 1,4 % liegen, und das BIP wird im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 % steigen.³

Slowakei

Die slowakische Wirtschaft kann ihr Wachstumstempo weiter beschleunigen, unter anderem dank großer Projekte in der Fahrzeugindustrie. Rückenwind bekommt sie vom Privatkonsum und den steigenden Investitionen, sowohl von Unternehmen, als auch vom Staat. Die Beschäftigungsquote steuert Monat für Monat auf neue Rekordwerte zu. Für 2018 prognostiziert die Regierung einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 4,1 %. Vor allem der Export von PKW sorgt für die anhaltend hohe Dynamik. Bei Jaguar Land Rover lief Ende 2018 die Produktion an. Volkswagen Bratislava produziert jetzt drei neue SUV-Modelle der Marken Porsche, Audi und VW.⁴

Kroatien

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Jahr 2018 verbessert. Im dritten Quartal wuchs das BIP um 2,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Es war das siebzehnte Quartalswachstum in Folge. Wesentliche Wachstumsimpulse gehen vom Tourismussektor aus, der 2018 wieder ein Rekordjahr verzeichnete. Die kroatischen Tourismusdienstleister werden in den nächsten Jahren mit einem stärkeren Wettbewerb aus dem Mittelmeerraum konfrontiert. Risiken zeichnen sich derzeit vor allem im Schiffbausektor ab. Eine der wichtigsten Werften des Landes, Uljanik in Pula, steckt in großen finanziellen Schwierigkeiten, die aufgrund ausgereicherter Garantien den Staatshaushalt schwer belasten. Dennoch wird im Jahr 2018 ein BIP Wachstum von 2,8 % erwartet. Die Arbeitslosenrate ist nach wie vor hoch, jedoch niedriger als im Vorjahr und wird mit annähernd 9,1 % prognostiziert. Die, um rund 2 Prozentpunkte niedrigere Arbeitslosenrate, ergibt sich zum größten Teil aufgrund Auswanderung der Arbeitskraft in die westlichen Länder der EU. Die prognostizierte Inflationsrate im Jahr 2018 liegt bei 1,6 %. Im Jahr 2018 kann man von einer leicht positiven Entwicklung sprechen. Das Rating der Republik Kroatien ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.⁵

Rumänien

Die rumänischen Wirtschaftsbedingungen zeigten auch 2018 einen positiven Ausblick, da das BIP ein geschätztes jährliches Wachstum von 4,4 % (6,9 % im Vorjahr) verzeichnete und sich der Schwelle von 200 Mrd. EUR nähert, während die Inflation 3,3 % (2,6 % im Vorjahr) erreicht hat. Der Treiber des Anstiegs ist das robuste Wachstum der Industrie- und Dienstleistungssektoren, der durch die positive Entwicklung in Europa und der Steigerung des lokalen Verbrauchs nach einer durchschnittlichen Lohnerhöhung von schätzungsweise 13,0 % gestützt wird. Derweil blieb das Länderrating stabil bei Investment Grade mit einem Rating von Baa3 (stabil) laut Moody's.

Im Jahr 2018 verzeichnete Rumänien zunehmende Spannungen auf dem Arbeitsmarkt, da die Arbeitslosenquote unter 4,0 % sank. Das Gehaltswachstum im

² Quelle: Ungarisches Statistisches Institut, Dezember 2018, www.mnb.hu

³ Quelle: UMAR – Nov. 2018

⁴ Quelle: GTAI Germany Trade and Invest – Wirtschaftsklima, Wirtschaftsausblick Slowakei Oktober 2018

⁵ Quelle: BB, Aussicht positiv auf BB+, Aussicht positiv – Standard & Poor's.



öffentlichen Sektor (Anstieg um über 20,0 %) brachte den privaten Sektor zusätzlich aus dem Gleichgewicht und der Mangel an erfahrenen Arbeitskräften hat in bestimmten Sektoren zugenommen. Die Währung des Landes (RON) zeigte eine relativ stabile Entwicklung mit geringen Schwankungen innerhalb des Intervalls 4,63-4,67 RON/EUR und die Marktzinsen (ROBOR 3 Monate) stiegen von historisch niedrigen Werten auf etwas über 3,0 %.

Serbien

Trotz der erheblichen wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2018 ist die Lage in Serbien auch weiterhin angespannt. Es sind mehr und mehr positive Anzeichen am Markt wie ein BIP-Wachstum von 3,7 % und eine Entspannung am Arbeitsmarkt erkennbar. Die Arbeitslosenrate ist von 12,9 % auf 11,3 % gesunken. Der serbische Dinar war im Jahr 2018 relativ stabil und konnte sogar am Jahresende gegenüber dem Euro auf 118,19 aufwerten. Der serbische Leitzins ist wie schon im Vorjahr weiter gesunken und liegt mit Jahresende bei 3,0 % (VJ 3,5 %). Die Inflationsrate ist 2018 auf 1,9 % (VJ 3,0%) gesunken. Das langfristige Länderrating durch Standard & Poor's liegt bei BB und wird als positiv betrachtet. Die Staatsverschuldung konnte gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert und prozentuell sogar von 59,2 % auf 56,0 % verringert werden.⁶

Montenegro

Das BIP-Wachstum betrug 2018 2,9 % und die Arbeitslosenrate ist von 16,1 % auf 14,8 % zurückgegangen. Die Inflationsrate ist 2018 mit 2,9 % etwas höher ausgefallen (VJ 2,4 %). Das langfristige Länderrating durch Standard & Poor's liegt bei B+ und wird als stabil betrachtet. Die Staatsverschuldung ist gegenüber dem Vorjahr von 65,5 % auf 66,5 % gestiegen.⁶

Mazedonien

Die Lage am mazedonischen Markt blieb 2018 mit einem BIP-Wachstum von 2,3 % und einer leicht sinkenden Arbeitslosenrate von 20,8 % fast unverändert zum Vorjahr (VJ 21,9 %). Der mazedonische Denar war im Jahr 2018 relativ stabil und lag am Jahresende gegenüber dem Euro bei 61,49. Der mazedonische

Leitzins ist wie schon im Vorjahr weiter gesunken und liegt Ende 2018 bei 2,3 % (VJ 3,3 %). Die Inflationsrate ist 2018 auf 1,6 % (VJ 1,4 %) gestiegen. Das langfristige Länderrating durch Standard & Poor's liegt bei BB- und wird als stabil betrachtet. Die Staatsverschuldung stieg gegenüber dem Vorjahr leicht von 39,7 % auf 41,6 %.⁷

Albanien

Das BIP-Wachstum am albanischen Markt lag 2018 bei 4,48 %, die Arbeitslosenquote sank von 13,6 % im Jahr 2017 auf 12,2 %. Der albanische Lek wertete im Jahr 2018 relativ stark auf und lag Ende 2018 bei 123,42 ALL/ EUR. Der albanische Leitzins wurde wie schon im Vorjahr weiter reduziert und lag mit Jahresende bei 1,0 % (VJ 1,3 %). Die Inflationsrate ist 2018 auf 1,8 % (VJ 2,0 %) gesunken. Das langfristige Länderrating durch Standard & Poor's liegt bei B+ und wird als stabil betrachtet. Die Staatsverschuldung konnte gegenüber dem Vorjahr reduziert werden, was einer prozentuellen Änderung von 69,9 % auf 63,3 % entspricht.⁶

Bosnien und Herzegowina

Am bosnischen und herzegowischen Markt ist ein leichter wirtschaftlicher Aufschwung erkennbar. Dieser wird durch ein BIP-Wachstum von 2,8 % und einer Entspannung am Arbeitsmarkt erkennbar. Die Arbeitslosenrate ist von 20,5 % auf 18,4 % gesunken. Der fix gebundene Wechselkurs der konvertiblen Mark gegenüber dem Euro lag im Jahr 2018 bei 1,96. Der Leitzins ist wie schon im Vorjahr weiter gesunken und liegt mit Jahresende bei 3,5 % (VJ 3,9 %). Die Inflationsrate ist 2018 leicht auf 1,4 % (VJ 1,5 %) gesunken. Das langfristige Länderrating durch Standard & Poor's liegt unverändert bei B und wird als stabil betrachtet. Die Staatsverschuldung blieb nahezu auf dem gleichen Niveau wie 2017 und lag bei 37,0 % (VJ 37,1 %).⁶

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft wuchs im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,7 %. Damit lag das Wachstum annähernd auf Vorjahresniveau (3,8 %). Die Inflation betrug ermittelt über das Jahr 2018 - 2,6 %. Der Staat



hat das Jahr mit einem ausgeglichenen Budget beendet. Die Staatsverschuldung beträgt 23,3 % des BIP. Die Arbeitslosenrate betrug ermittelt 6,0 % (VJ 6,6 %). Nach wie vor sind Themen wie Korruption und Schattenwirtschaft in Bulgarien nicht außer Acht zu lassen.

Zudem wirkt sich der Mangel an Arbeitskräften bereits als Bremse in der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung aus. Die Beurteilung des langfristigen Länder-Ratings durch Standard & Poor's liegt bei BBB-, der Ausblick ist stabil.

Ukraine

Das Jahr 2018 war von herausfordernden Ereignissen für die ukrainische Gesellschaft gekennzeichnet. Trotz aller Schwierigkeiten ist es dem Land gelungen, den Aufwärtstrend weiter fortzuführen. Die Wirtschaft zeigte ein gleichmäßiges Wachstum von 3,1 % (2,1 % VJ). Entscheidend dafür waren eine frühzeitige Ernte

und ein hohes Exportvolumen, sowie starke Konsumausgaben, gesichert durch eine allgemeine Erhöhung der Löhne und Renten. Die Inflationsrate konnte abgeschwächt werden und lag bei 8,9 % gegenüber 13,7 % im Vorjahreszeitraum. Eine positive Entwicklung ist ebenfalls auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen. Die Arbeitslosenrate liegt bei 9,0 % und hat somit den Tiefpunkt der letzten 5 Jahren erreicht. Das Investitionsklima wurde jedoch, aufgrund von Verzögerungen bei den Grundreformen, als auch großem Refinanzierungsbedarf und der Unsicherheit um die bevorstehenden Wahlen 2019, getrübt. Zum Jahresende hat die ukrainische Hrywna deutlich an Wert zugelegt und war mit 31,73 UAH für 1 EUR um 6 % stärker als zum Jahresbeginn (33,75 UAH/EUR). Die politische Lage in der Ukraine war im Jahr 2018 durchaus schwierig. Vor allem der Konflikt mit Russland hat im November 2018 zur Situation geführt, dass die Ukraine temporär das Kriegsrecht verhängt hat.



1.1.3. ANALYSE DES GESCHÄFTS- VERLAUFES

1.1.3.1. Porsche Bank Gruppe

Die Geschäftsbereiche der Porsche Bank AG umfassen das Kredit-, Leasing- und Händlerfinanzierungsgeschäft sowie das Einlagengeschäft. Die Porsche Bank AG konnte ihren erfolgreichen Geschäftsverlauf vom Vorjahr fortsetzen und ihre Bilanzsumme um EUR 594 Mio. (+12,22 %) auf EUR 5.458 Mio. erhöhen, was der strategischen Ausrichtung entsprechend auf

das kontinuierliche Wachstum des Leasing- und Kreditgeschäfts zurückzuführen ist. Trotz nicht ganz einfacher Rahmenbedingungen konnten die Leasingfinanzierungen im Retailbereich einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Passivseitig erfolgte ein Zuwachs bei den Direktbankeinlagen gegenüber Privat- und Firmenkunden, der jedoch das Volumen des Leasing-Neugeschäfts nicht ganz kompensieren konnte. Aus diesem Grund wurde eine neue ABS-Transaktion abgeschlossen. Der unternehmerische Schwerpunkt liegt nach wie vor auf einem qualitativen Wachstum.

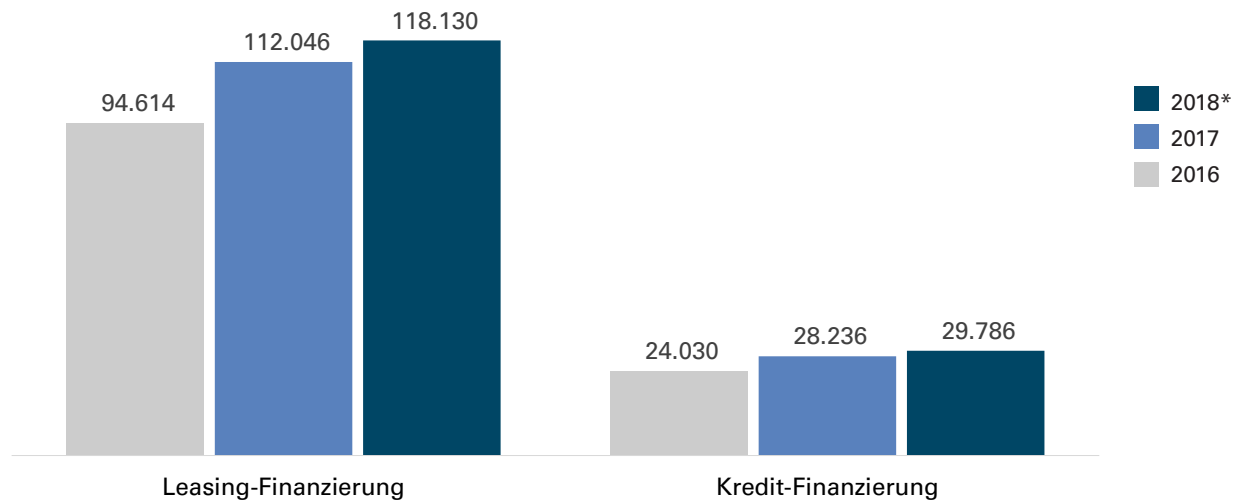


Abbildung 2 Entwicklung der Vertragszugänge (Angaben in Stück)

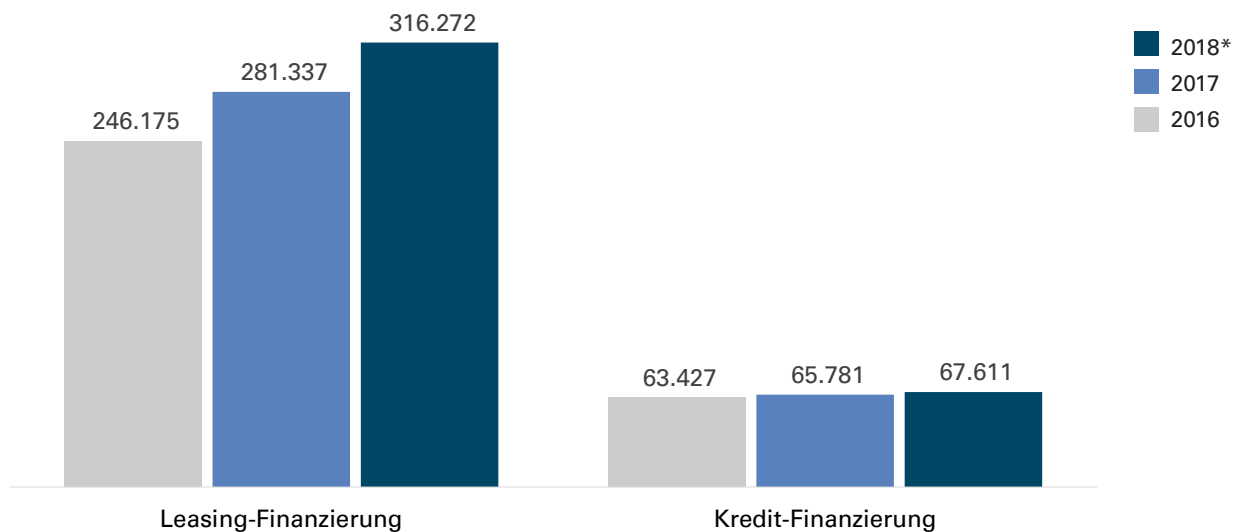


Abbildung 3 Entwicklung des Vertragsbestandes (Angaben in Stück)



Österreich

Mit 341.068 Neuzulassungen verzeichnete es nach 2011 (356.145 Neuzulassungen) und 2017 (353.320) den dritthöchsten Wert in der Geschichte. Das Jahr

2018 war vor allem durch die Umstellung auf den neuen WLTP-Messzyklus und die Einführung der neuen Abgasvorschrift Euro 6d-Temp geprägt.

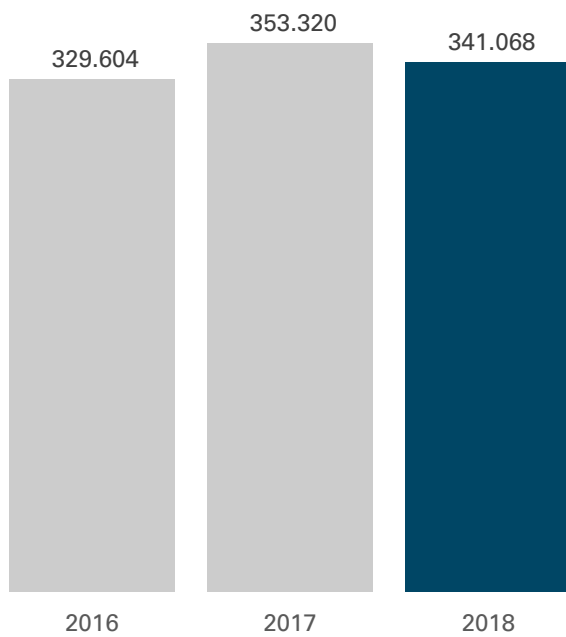


Abbildung 4 PKW-Neuzulassungen 2018
(Angaben in Stück)



Der Neuwagenmarkt ist 2018 gegenüber 2017 um 3,5 % zurückgegangen und ist damit das drittstärkste Autojahr in Österreich.



Dies spiegelt sich in den Neuzulassungen, quer über das Jahr verteilt, wieder: von Jänner bis August stiegen die Neuzulassungen jeden Monat (außer im März) zum Teil deutlich gegenüber dem Jahr 2017 an und erreichten nach den ersten acht Monaten kumu-

liert ein Plus von 7,6 %. Mit der Umstellung auf den neuen WLTP-Messzyklus und die Einführung der neuen Abgasvorschrift Euro 6d-Temp Anfang September ließen die Neuwagenzulassungen in den letzten vier Monaten im Schnitt um gut 25 % nach.

Volkswagen



Škoda



Audi



Seat



Porsche



Abbildung 5: Neuzulassungen Volkswagen Konzernmarken 2018 (Angaben in Stück)



Auch im Geschäftsjahr 2018 bestand eine wesentliche Herausforderung der Porsche Bank AG in der Vorbereitung auf neue regulatorische Anforderungen. Dies betrifft unter anderem die Umsetzung der ANA-Credit-Anforderungen (in Österreich). Die Porsche Bank AG verfolgt die Gesetzgebungsprozesse laufend aktiv und wachsam, um Trends frühzeitig zu erkennen und auch in Zukunft alle regulatorischen Herausforderungen zeitnah bewältigen zu können.

Ungarn

Der ungarische Neuwagengesamtmarkt verzeichnete ein Wachstum von 17 % zum Vorjahr. Im Jahr 2018 wurden 28.309 Fahrzeuge von Porsche Hungaria zugelassen, was einem Wachstum von 11,4 % zu 2017 entspricht. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Finanzierungsverträge der Porsche Finanzgruppe Ungarn liegt bei 12.046 Stück (1.657 Kredit; 10.389 Leasing). Dies entspricht einer Steigerung von 14,7 % zum Vorjahr. Der Finanzierungsanteil beträgt 37,6 % und liegt somit deutlich über Vorjahresniveau.

Slowenien

Der slowenische Automobilmarkt verzeichnete im Jahr 2018 eine Erhöhung um 3,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2018 wurden 25.414 neue Konzernfahrzeuge registriert (inkl. LNF). Der Importeur, Porsche Slovenija, konnte einen Marktanteil von 29,7 % erreichen. Die Porsche Finanzgruppe Slowenien hat einen Finanzierungsanteil von 55,6 % erreicht, was einem Anstieg von 1,8 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr entspricht. Durch die Versicherungsvermittlungsgesellschaft Porsche Zavarovalno Zastopništvo d.o.o. wurden 34.053 Kasko- und Haftpflichtversicherungspolizzen vermittelt (+7,3 % im Vergleich zum Vorjahr). Der Geschäftsbereich Fleetmanagement hat 2.697 Wartungsverträge abgeschlossen.

Slowakei

Im Jahr 2018 konnte die bereits im Jahr 2017 erreichte Rekordmarke an verkauften Neuwagen erneut übertroffen werden. Die Fahrzeugzulassungen verzeichneten im Jahr 2018 mit 107.206 Stück eine Zunahme von 3,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Volkswagen Konzernauslieferungen sind um 1,6 % gestiegen, damit

konnte ein Marktanteil der Volkswagen Gruppe von 30,1 % erreicht werden. Die Marke Škoda stieg um 2,4 %. Mit einem Marktanteil von 18,1 % bestätigte sie ihre Position als das meistverkaufte Auto auf dem slowakischen Markt. Den zweiten Rang besetzte erneut die Marke Volkswagen mit einem Anteil von 8,7 % (-3,1 % gegenüber dem Vorjahr). Der Marktanteil der Marke Seat beträgt 1,7 % (eine Steigerung von 31,6 %). Die lokale Gesellschaft VW Volkswagen Finančne Služby Slowakei betreibt eine sehr aktive Absatzförderungspolitik und schloss während des Jahres 2018 14.142 Finanzierungsverträge ab. Der Anteil der vermittelten Versicherungsverträge je Finanzierungsvertrag ist auf gleich hohem Niveau geblieben. Der Kasko-Anteil bei Neuwagenfinanzierung lag bei 75,6 %, der Haftpflicht-Anteil bei 76,2 %.⁷

Kroatien

Der Neuwagen-Gesamtmarkt (inkl. LNF) ist im Jahr 2018 mit 69.300 Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr um 16,8 % gestiegen. Der Marktanteil vom Importeur Porsche Croatia beträgt für das abgelaufene Jahr 27,3 % und ist damit mit 1,3 % leicht unter Vorjahr. Die Anzahl der abgeschlossenen Finanzierungsverträge liegt mit 12.495 Stück leicht unter dem Vorjahr (-1,0 %). Das Finanzierungs-Portfolio ist jedoch am Jahresende mit 26.161 Verträgen auf Rekordhöhe. Im Retail Bereich kann mit 5.567 Verträgen eine Steigerung von 28,4 % zum Vorjahr eine sehr gute Entwicklung verzeichnet werden. Der Neuwagen-Finanzierungsanteil liegt aufgrund gezielter Reduktion der Rent A Car Geschäfte (-31,5 %) im Vergleich zu 2017 mit 55,2 % unter dem Vorjahresniveau (-8,3 %). Die Versicherungsvermittlung konnte 23.904 Versicherungspolizzen (Kasko und Haftpflicht) abschließen und liegt damit wesentlich über dem Vorjahr (+21,4 %). Die Porsche Finanzgruppe Kroatien hält weiterhin die Position der größten Automobil Finanzierungs- und Versicherungsvermittlung in Kroatien.

Rumänien

2018 war ein Jahr, in dem viele positive Leistungen in der Finanzgruppe Rumänien fortgesetzt werden konnten. Die Konsumfreudigkeit wurde auch auf dem Automobilmarkt sichtbar. Insgesamt wurden laut

⁷ Quelle: Automobilverband der Slowakei („Združenie automobilového priemyslu“) – car registration statistik Fahrzeugzulassungen



einer Schätzung 176.874 Fahrzeuge (VJ 149.624) abgesetzt. Die Auslieferungen des Importeurs konnten ebenfalls den Vorjahresschnitt halten und einen Anstieg von 4,7 % (33.364 Stück; VJ 31.858) verzeichnen. Der Marktanteil von Porsche Finanzgruppe Rumänien liegt Ende 2018 bei 19 % (Schätzung). Der Markt ist weiterhin hart umkämpft mit aggressiven Angeboten. Die Porsche Finanzgruppe Rumänien konnte die Position als wichtigster Finanzpartner für Import, Händlernetz und EndkundInnen durch kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungen und Produktinnovationen halten. Die Finanzierungsquote erhöhte sich im Jahr 2018 auf 50 % (VJ 46 %), wodurch ein Wachstum im Neugeschäft verzeichnet werden (Finanzierungsverträge +4,0 % zu VJ, Versicherungsverträge +12,0 %, Wartungsverträge +20,0 %).

Serbien, Montenegro, Mazedonien, Albanien, Bosnien und Herzegowina

Der Fahrzeugmarkt in Serbien und Montenegro verzeichnet zum Vorjahr eine Steigerung um 7,1 % auf nunmehr 28.949 Fahrzeuge (PKW und LNF). Der Absatz der Konzernmarken (Volkswagen PKW, Volkswagen LNF, Audi, Seat und Porsche) beträgt 4.187 Neufahrzeuge (-2,7 % gegenüber VJ).

In Mazedonien blieb der Fahrzeugmarkt mit 6.847 Neuzulassungen sehr stabil (+1,8 %). Von den Konzernmarken wurden insgesamt 2.897 Neufahrzeuge verkauft. Die Porsche Finanzgruppe Serbien konnte ihre Position im Markt weiter stärken und ist weiterhin Marktführer in Serbien und Montenegro sowie in Mazedonien (exklusive Kosovo).

Im vergangenen Wirtschaftsjahr wurden von den konsolidierten Firmen 5.598 Finanzierungsverträge abgeschlossen (+13,7 %) und ein Vertragsbestand von 13.169 Verträgen erreicht sowie ein Bestand von 2.049 Wartungsverträge im Portfolio. Der Finanzierungsanteil blieb nahezu unverändert zum Vorjahr und belief sich auf 47,8 %. In der Versicherungssparte wurden über den serbischen Vermittler Porsche Partner d.o.o. 2018 16.511 Versicherungspolizzen abgeschlossen.

Damit konnte das Neuvertragsgeschäft um 7,2 % gesteigert und ein Bestand von 14.719 Verträgen (davon 8.606 Kasko und 6.113 Haftpflichtverträge) erzielt werden. Die mazedonische Gesellschaft Porsche Broker konnte 2018 außerdem 3.472 Versicherungspolizzen vermitteln, was einem Anstieg von 25,0 % entspricht und den Versicherungsbestand somit auf 3.406 erhöhen. Im Laufe des Jahres 2018 wurden von Porsche Partner in Bosnien 3.939 neue Versicherungsverträge vermittelt, der Bestand stieg damit auf 3.818 Stück.

Porsche Leasing Bosnien verkaufte 1.790 Finanzierungsverträge und erhöhte den Bestand auf 3.109 Verträge. Im Jahr 2018 befanden sich zudem 500 Wartungsverträge im Portfolio. Der Finanzierungsanteil stieg im Vergleich zum Vorjahr stark auf 30,32 % an.

Porsche Leasing in Albanien konnte 2018 1.432 Versicherungsverträge vermitteln, womit der Bestand auf 2.121 Verträge anstieg. Die zweite albanische Gesellschaft Porsche Mobility verkaufte 2018 623 neue Finanzierungsverträge, der Vertragsbestand wurde dadurch auf 1.434 erhöht. Zusätzlich befinden sich 88 Wartungsverträgen im Portfolio. Der Finanzierungsanteil legte 2018 auf 52,85 % zu.⁸

Bulgarien

Der Kfz-Markt hat im Jahr 2018 weiterhin ein Wachstum verzeichnet. So wurden 2018 insgesamt 44.253 Fahrzeuge (PKW und LNF) abgesetzt, dies entspricht 18,9% mehr als im Vorjahr. Ein nicht geringer Teil dieses Wachstums ist jedoch auch den Exporten geschuldet. Der Anteil der Konzernmarken (VW und Audi) betrug 4.867 Stück. Dies kommt einem Marktanteil von 11,0 % gleich. Korrespondierend zur Steigerung bei den Konzernmarken konnte die Finanzgruppe die Vorjahreswerte deutlich übersteigen. So wurden im Jahr 2018 insgesamt 3.381 neue Finanzierungsverträge abgeschlossen (2.744 im Vorjahr). Der Leasing-Vertragsbestand beträgt damit per Ende Dezember 2018 8.020 Stück, der Vertragsbestand der Versicherungsvermittlung liegt bei 15.437 Stück (Kasko- und Haftpflichtversicherung).

⁸ Quelle: Raiffeisen, Standard & Poor's, Statistical Institutes, Ministries of Finance, CEIC, World Bank



Ukraine

Der Entwicklung am ukrainischen Markt war auch 2018 für die Porsche Finanzgruppe herausfordernd. Der ukrainische Kfz-Markt liegt 2018 auf Vorjahresniveau. Der Absatz an Konzernfahrzeugen (VW PKW, VW LNF, Audi, Seat) lag mit 9.918 abgesetzten Fahrzeugen unter dem Vorjahr. In Summe wurde ein Gesamtmarktanteil von 10,6 % für 2018 erreicht. Die Porsche Finanzgruppe Ukraine konnte mit 2.297 ab-

geschlossenen Finanzierungsverträgen und einem Finanzierungsanteil von 18,3 % das Vorjahr leicht übertreffen. Im Bestand des aktiven Portfolios befinden sich zum Jahresende 4.510 Verträge. Auch im Versicherungsgeschäft konnte dieser Trend beibehalten werden. Mit 7.978 vermittelten Verträgen wurde das Vorjahr um 18,6 % leicht übertroffen. Der gesamte Vertragsbestand der Versicherungsvermittlung für Kasko und Haftpflicht liegt zum Jahresende bei 11.498 Verträgen.

1.2. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Porsche Bank Aktiengesellschaft wickelt ihre Geschäfte ausschließlich am Standort Vogelweiderstraße 75, 5020 Salzburg, ab. Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.



1.3. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

1.3.1. FINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN

Die Betriebsergebnisspanne, das Verhältnis des Betriebsergebnisses zur Bilanzsumme, in Höhe von 1,29 % (VJ 1,11 %) ist insbesondere aufgrund der höheren Zinserträge aus dem Leasinggeschäft, welche auf das starke Bestandswachstum zurückzuführen sind, angestiegen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zur Bilanzsumme ist allerdings mit 0,73 % (VJ 1,08 %) in Folge eines Einmaleffekts aus der erfolgswirksamen Anpassung der Wertberichtigungen an dieselbe Methodik, wie sie auch für IFRS 9 verwendet wird, deutlich gesunken. Diese Umstellung bewirkt eine Verschlechterung der Kennzahl um 0,37 Prozentpunkte. Ohne diesem Sondereffekt wäre die Kennzahl knapp über dem Vor-

jahreswert gelegen. Die Cost-Income-Ratio, das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und der Summe aus Nettozinsertrag, Provisionsergebnis und dem Saldo aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis, liegt mit 66,73 % (Vorjahr: 73,28 %) unter dem Vorjahr, wobei der Anstieg der Zinserträge aus dem Leasinggeschäft der wesentliche Treiber ist.

Die anrechenbaren Eigenmittel der Porsche Bank Aktiengesellschaft gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betragen per 31. Dezember 2018 EUR 743.752.532,69 (VJ TEUR 640.187). Die harte Kernkapitalquote (CET 1) lag bei 13,51 % (VJ 12,74 %), die Gesamtkapitalquote bei 16,37 % (VJ 15,68 %).

	2018	2017
Betriebsergebnis	70.216.798,83	53.826.687,57
Bilanzsumme	5.457.892.377,38	4.863.504.922,85
Betriebsergebnisspanne	1,29 %	1,11 %
EGT	39.641.416,64	52.336.389,17
Bilanzsumme	5.457.892.377,38	4.863.504.922,85
EGT im Verhältnis zur Bilanzsumme	0,73 %	1,08 %
Cost Income Ratio	66,73 %	73,28 %
Anrechenbare Eigenmittel	743.752.532,69	640.187.146,54
Harte Kernkapitalquote	13,51 %	12,74 %
Kernkapitalquote	13,51 %	12,74 %
Gesamtkapitalquote	16,37 %	15,68 %



1.3.2. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

1.3.2.1. Personalplanung und -entwicklung

Das Jahr 2018 war für die Porsche Bank AG wieder von Wachstum geprägt, wie auch im Jahr zuvor wurden viele neue Stellen geschaffen und neue MitarbeiterInnen erfolgreich in die Organisation integriert. Das bewährte Onboarding-Konzept der Porsche Bank AG wurde weiterhin erfolgreich eingesetzt. Zentral sind hier einerseits die strukturierte und standardisierte fachliche Einschulung am Arbeitsplatz und andererseits die auf die jeweiligen Abteilungen und deren Anforderungen abgestimmte Ausbildung in Fachtrainings. Außerdem findet regelmäßig das sogenannte „Vorstandsfrühstück“ statt, bei dem neue MitarbeiterInnen die Möglichkeit haben, den Vorstand sowie andere KollegInnen aus der Porsche Bank AG kennen zu lernen und sich zu vernetzen.

Die Lehrlingsausbildung ist für die Porsche Bank AG ein wichtiges Instrument zum Aufbau von qualifizierten Fachkräften, die nach Abschluss der Lehre fix in den Bereichen Vertrieb, Finanz oder IT einsteigen und sich je nach individuellen Fähigkeiten und Interesse spezialisieren und weiterentwickeln können. Im Jahr 2018 wurden vier neue Lehrlinge aufgenommen, die in der Porsche Bank AG einen spannenden und abwechslungsreichen Ausbildungsplan durchlaufen, der mit halbjährlichen Rochaden verbunden ist. Gleichzeitig wurden alle Lehrlinge, die im Jahr 2018 erfolgreich ihre Lehre abgeschlossen haben, in ein festes Dienstverhältnis übernommen.

Um die neueingestellten MitarbeiterInnen optimal ins Unternehmen zu integrieren, wird großer Wert auf ein optimales Onboarding mit einem mehrstufigen Ausbildungsprogramm gelegt. Um die einschulungsrelevanten fachlichen Aspekte optimal abzudecken, wird für jede/n MitarbeiterIn für die ersten Monate im Unternehmen ein Ausbildungsplan erstellt. In einem „Willkommenspaket“ erhält der/die neue MitarbeiterIn alle notwendigen Erstinformationen. Im Rahmen von zwei sogenannten „Startertagen“ erlangt der/die MitarbeiterIn einen Überblick über das Geschäftsmodell

der Porsche Bank AG und Versicherungs AG. Darauf aufbauend wird mit „First Steps“ ein Training für die operativen IT-Systeme der Porsche Bank AG und Versicherungs AG angeboten. Das notwendige Fachwissen erlernen alle MitarbeiterInnen der operativen Bereiche in einem umfassenden modularen Fachausbildungsprogramm. In den Mitarbeiter-Trainings wird immer praxisorientiert mit CarFin, dem zentralen IT-System der Porsche Bank AG, gearbeitet.

2018 wurde die Fachausbildung der MitarbeiterInnen, vor allem in den operativen Abteilungen, weiter an die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen angepasst. Insgesamt nahmen die MitarbeiterInnen im Jahr 2018 an über 60 unterschiedlichen Trainingstypen teil. Die Ausbildung erfolgte verstärkt in den Bereichen Geschäftsprozesse, Systemkenntnisse, Fachwissen, aber auch Kommunikationskompetenzen.

Eine umfassende Bankausbildung genießen die MitarbeiterInnen im Rahmen der „Porsche Bank Akademie“. Das gemeinsam mit der Executive Academy der Wirtschaftsuniversität Wien durchgeführte, modulare Ausbildungsprogramm ist ein integraler Bestandteil der fachlichen Bank- und Versicherungsausbildung der MitarbeiterInnen. Die Bank Akademie wird auch von den Vorständen und Aufsichtsräten absolviert. Aktuelle Themen des Banken- und Versicherungsrechtes werden besonders geschult.

Alle Führungskräfte absolvieren jährlich ein „Fit&Proper“-Seminar, an dem auch die im Ausland tätigen Führungskräfte der Porsche Bank AG und der Porsche Versicherungs AG teilnehmen. Eine regelmäßige Schulung für die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung ist für jeden/jede MitarbeiterIn verpflichtend.

Für alle Führungskräfte der Porsche Bank AG und Porsche Versicherung AG, aber auch des VVD, wurden im Herbst die Führungskräfte-Workshops durchgeführt, an dem alle Hauptabteilungsleiter, Abteilungsleiter



und Teamleiter teilgenommen haben. Ziel war auch diesmal, einen hierarchieübergreifenden Austausch sowie die Vernetzung des Porsche Bank-Führungsteams zu fördern. In dem zweitägigen Workshop wurde ein Rahmen geboten, der es den Führungskräften ermöglicht hat, sich intensiv mit den Themen Führung unterschiedlicher Mitarbeiter-Generationen, Mitarbeiterbindung, Umgang mit Konflikten im Team, aber auch integriertes Verhalten als Führungskraft auseinanderzusetzen. Viele praktische Übungen und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch reichern diese Workshops an.

Großes Augenmerk wird in der Porsche Bank AG auf einen guten Informationsstand aller MitarbeiterInnen gelegt. Zweimal jährlich hält das Management die MitarbeiterInnen im Rahmen von Infoabenden über den aktuellen Geschäftsverlauf, Strategie und Neuerungen auf dem Laufenden. Die verkaufsrelevanten Informationen werden im Rahmen von Jahresauftakt-Trainings („Impulse“) allen MitarbeiterInnen vermittelt. Zusätzlich gibt es einen monatlichen Personal-Newsletter, in dem alle neuen Personalien bekanntgegeben werden.

Zentrales Instrument im Wissensmanagement der Porsche Bank AG und Versicherungs AG ist die Online-Trainingsplattform, die sowohl vom internen Training als auch vom Verkäufertraining genutzt wird. Damit steht allen MitarbeiterInnen und VerkäuferInnen ein modernes Trainingstool zur Verfügung, über das jederzeit alle Produktinhalte, Abwicklungsleitfäden, Unterlagen sowie Trainingstermine abgerufen und Wissens-Überprüfungen durchgeführt werden können. Diese Trainingsplattform wird laufend weiterentwickelt und ist inhaltlich immer auf dem letzten Stand. Auch den Tochtergesellschaften eröffnet die Trainingsplattform neue Möglichkeiten der Kommunikation mit ihren VerkäuferInnen und MitarbeiterInnen.

Die Abteilung „Training Verkauf“ bietet ein umfassendes Trainingsprogramm für VerkäuferInnen, MarkenleiterInnen und ServiceberaterInnen aller

Konzernmarken. In acht verschiedenen Standard-Trainingstypen wird den TeilnehmerInnen fundiertes Produkt- und Prozesswissen vermittelt. Darüber hinaus wird großer Wert auf die Entwicklung von verkäuferischer Exzellenz gelegt, die eine ordentliche Bedarfserhebung, eine klare Argumentation und eine gute rechtliche Beratung voraussetzt. Im Jahr 2018 konnten über 3.000 Trainingskontakte mit VerkäuferInnen und MarkenleiterInnen genutzt werden. In den Trainings wird großes Augenmerk auf eine langfristig hohe Kundenzufriedenheit und eine gute Stammkundenbetreuung gerichtet. Der Zugang zu den Trainings ist für die Verkaufsaktivitäten sehr einfach, die Information erfolgt über verschiedene Medien (in der Verkäuferschrift, per Newsletter aus der Trainingsplattform und über das Partner Net), die Anmeldung erfolgt online, die Trainings werden nach Möglichkeit regional angeboten und sind kostenlos. Basis-Verkaufstrainings der Porsche Bank AG erfolgen im Rahmen der JungverkäuferInnen-Ausbildung der Porsche Austria GmbH&Co. OG. Darüber hinaus werden bei wichtigen Produkttrainings der Importeure eigene Finanzdienstleistungs-Trainings integriert. Weiters laufen Kooperationen mit Porsche Austria GmbH&Co. OG bei der Markenleiter-Ausbildung und bei der Serviceberater-Ausbildung. Fundiertes Wissen bei den ServiceberaterInnen ist für eine professionelle wie auch schnelle Schadenabwicklung in den Vertragswerkstätten äußerst wichtig. Damit kann Kundenzufriedenheit gesichert und die Grundlage für Folgeverkäufe sowie Folgefinanzierungen geschaffen werden.

1.3.2.2. PERSONALDATEN

Der Personalstand der Porsche Bank AG inklusive der konsolidierten Tochtergesellschaften verzeichnet einen Anstieg von 4,5 % gegenüber dem Vorjahr. Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 wurden insgesamt 981 (VJ: 939) MitarbeiterInnen beschäftigt. Davon waren 386 (VJ: 365) in Österreich angestellt. Bei den Tochtergesellschaften lässt sich insgesamt ein Anstieg von 3,7 % (595, VJ: 574 MitarbeiterInnen) verzeichnen und auch für das kommende Jahr sind weitere Neuaufnahmen geplant.

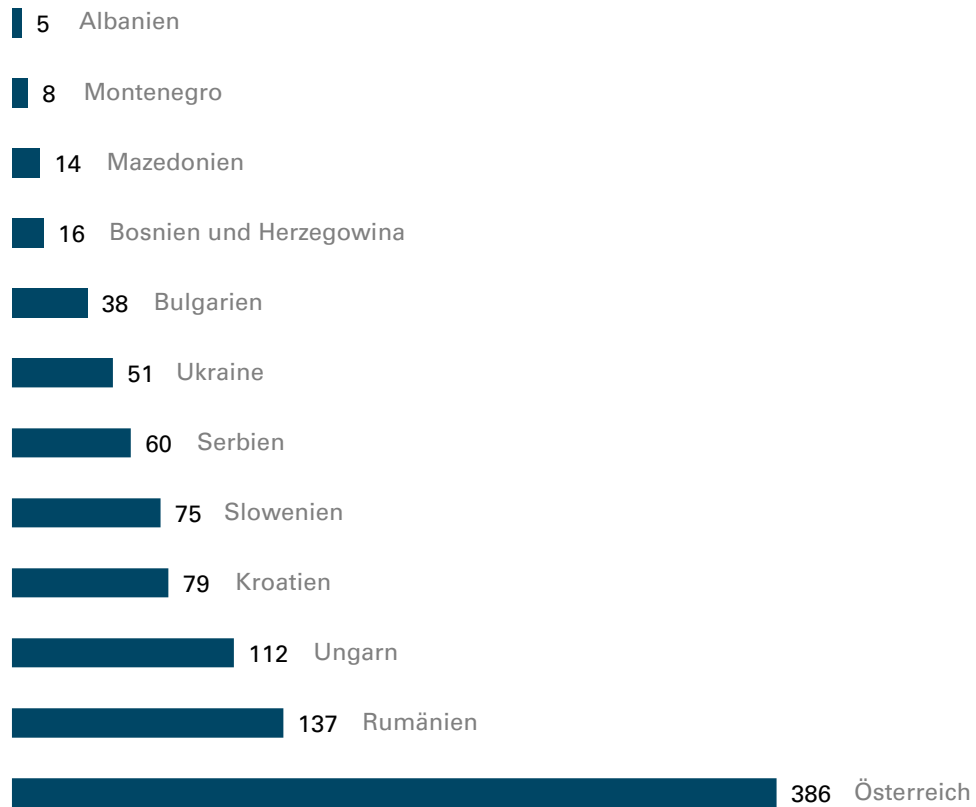


Abbildung 6 Personalstand 2018 Porsche Bank Gruppe

Der Anstieg des Personalstandes lässt sich vor allem auf die erhöhten regulatorischen Anforderungen der Behörden, sowie dem Portfoliowachstum von 11,0 % zum VJ zurückführen.



2. BERICHT ÜBER DIE GEPLANTE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1. Geplante Entwicklung des Unternehmens

Die gesamtwirtschaftliche Situation in Europa hat sich im Jahr 2018 gut entwickelt. Die Überschuldung in vielen Ländern und die politischen Unsicherheiten (Brexit, Migrationskrise usw.) bergen jedoch weitere Risiken für die wirtschaftliche Situation und somit das Konsumverhalten. Die politische und wirtschaftliche Situation in der Ukraine bleibt höchst unsicher. Im kommenden Jahr in Westeuropa mit einer Marktentwicklung auf dem Niveau des Jahres 2018 gerechnet. In den CEE-Märkten erwartet man eine weitere leichte Erholung der Wirtschaft und der Märkte. Der Neuwagen-Verkauf der Volkswagen-Konzernmarken in Österreich wird im Jahr 2018 in etwa auf demselben Niveau wie im Vergleich zu 2018 erwartet. Durch den geplanten leicht steigenden Finanzierungsanteil bei Konzernmarken sowie das Anbieten attraktiver Konditionen und Services soll der Vertragsbestand im Bereich von Leasing- und Kreditfinanzierung gesteigert werden. In diesem Umfeld plant die Porsche Bank AG im Bereich der Händlerfinanzierung mit einem steigenden Finanzierungsvolumen. Im Bereich der Direktbankeinlagen ist eine moderate Steigerung des Niveaus geplant. Die Porsche Bank AG wird ihre strikt risikoorientierte Geschäftsgebarung auch 2019 konsequent weiterführen und die zugrundeliegenden Steuerungsmaßnahmen und Instrumente weiterentwickeln, um wie bisher nachhaltig ertragreich zu wirtschaften und als zuverlässiger Partner zur Verfügung zu stehen. Aufgrund der schon erwähnten geplanten Geschäftsausweitung im Bereich Leasing und des steigenden Finanzierungsanteils wird unter der Annahme einer annähernd gleichbleibenden Zinsmarge und eines unveränderten Risikoverlaufs mit einer moderaten Steigerung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für das Jahr 2019 gerechnet.

2.1.1. Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)

Ungarn

Nach wirtschaftlichen Prognosen wird sich das Wachstum im Jahr 2019 verlangsamen, aber es wird immer noch 3,2% betragen. Dem Vorjahr ähnlich wird die Inflation weiter zunehmen, aber die Fiskal- und Geldpolitik wird voraussichtlich nur langsam straffer werden. Die größte Herausforderung im Jahr 2019 wird das Banktransformationsprojekt sein. Die Bank zielt darauf ab, das positive Wachstumspotenzial des Einzelhandels- und KMU-Sektors zu nutzen. Besonderes Augenmerk wird auf die Automatisierung und Digitalisierung gelegt aber auch auf die Effizienzsteigerung der Prozesse.

Slowenien

Neben einer ausgezeichneten Beziehung zu den Händlerpartnern und Porsche Slovenija wird das Hauptaugenmerk auf die Vertriebs- und Kundenbeziehung gelegt. Insbesondere elektronische Anbindungen für Kundenbetreuungssysteme, Optimierung der Geschäftsprozesse und Digitalisierung im Allgemeinen stehen im Vordergrund. Für das Jahr 2019 wird eine Inflation von 2,3% und ein Anstieg des BIP um 3,7% prognostiziert.⁹

Slowakei

Die Slowakei gehört 2018 erneut zu den wachstumsstärksten Volkswirtschaften der Eurozone. Aufgrund der neuen Produktion der Autofabrik von Jaguar Land Rover und weiterer geplanter Investitionen prognostiziert die Regierung im kommenden Jahr einen BIP-Zuwachs von 4,5 % - die Europäische Kommission hält 4,2 % für möglich. Der Aufschwung steht auf mehreren Säulen, wobei der Privatkonsum 2018 den größten Beitrag leistet.¹⁰

⁹ Quelle: UMAR – Nov. 2018

¹⁰ Quelle: GTAI Germany Trade and Invest – Wirtschaftsklima, Wirtschaftsausblick Slowakei Oktober 2018



Dank der sinkenden Arbeitslosigkeit und den hohen Lohnsteigerungen konsumieren die Haushalte überdurchschnittlich viel. Zugleich investieren die Unternehmen verstärkt in Ausrüstungen und Automatisierungstechnik, um den Personalmangel und den Lohnanstieg zu kompensieren. Jedes zweite Unternehmen setzt auf steigende Umsätze und will Personal aufbauen. Über 40 % der Betriebe erhöhen ihre Investitionsausgaben.¹¹

Kroatien

Die Wirtschaft erholt sich weiterhin getrieben durch die Erhöhung des Privatkonsums, aufgrund steigender Löhne. Die Aussicht für 2019 ist positiv durch Verringerung der Steuerregression. Für das kommende Jahr wird eine Inflation von 1,5 % erwartet. Im Jahr 2019 wird ein Anstieg des BIP von 2,8 % prognostiziert. Die prognostizierte Anzahl der Arbeitslosen soll weiterhin fallen, gerechnet wird mit einer Arbeitslosenrate von 7,6 % im Jahr 2019. Laut Angaben der EU-Kommission wird für 2019 eine Verschuldung von 70,1 % des BIPs erwartet. Weiters wird ein Budgetüberschuss von 0,4 % erwartet. Durch die leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Situation innerhalb des Landes ist mit einem stabilen PKW-Markt im Jahr 2019 zu rechnen. Die Schwerpunkte im Jahr 2019 betreffen weiterhin das Mengengeschäft, insbesondere Bündelung mehrerer PFGC-Produkte (Finanzierung, Versicherung, Service, Porsche Group Card, Share-Too usw.) sowie die weitere Entwicklung des Flottenmanagements (verschiedene Produkte, Händlernetz). Ein besonderes Augenmerk wird nach wie vor auch im Jahr 2019 auf das Debitorenmanagement gelegt.

Rumänien

Die Wirtschaftsprognose für 2019 ist weiterhin positiv, da nach aktuellen Schätzungen der Regierung ein BIP-Wachstum von 5,5 % erwartet und das öffentliche Defizit innerhalb der EU-Benchmark Grenze von 3,0 % bleiben wird.

Gleichwohl zeigten sich bereits Spannungen bei der Erreichung vereinbarter Ziele (insbesondere das öffentliche Defizit), da die neuen Steuermaßnahmen die Ende Dezember 2018 genehmigt wurden erheb-

liche Auswirkungen auf die Finanzindustrie (Banken und private Renten) und den Energie- und Telekommunikationssektoren haben werden. Aufgrund der Änderungen der Besteuerung im Bankensektor, besteht ein hohes Maß an Unsicherheit, da die Auswirkungen derzeit nicht vorhersehbar sind.

Trotz der zunehmenden Unsicherheit in einigen Sektoren rechnen die Unternehmen der Porsche Finanzgruppe mit einer positiven Entwicklung des Automarktes (sowohl PKW als auch Nutzfahrzeuge). Die intensive Zusammenarbeit mit den Automotive-Partnern wird fortgesetzt, um die Wettbewerbsvorteile der Produkte und Dienstleistungen sowie die Wertschöpfung der Einzelhandels- und Firmenkunden zu steigern. Im Jahr 2019 werden neue Maßnahmen entwickelt, sowie bestehende fortgeführt, die auf die Steigerung der internen Effizienz und Flexibilität abzielen, mit besonderem Fokus auf die Steigerung der Profitabilität und der Kostenkontrolle.

Serbien

Für das Jahr 2019 wird sich der positive Trend fortsetzen. Die Volkswirtschaft soll um 3,5 % wachsen, die Arbeitslosenrate wird mit 10,5 % und die Inflation mit 3,0 % prognostiziert. Der serbische Dinar soll leicht gegenüber dem Euro abwerten und sich bei 119,5 RSD/EUR einpendeln.¹²

Montenegro

Für das Jahr 2019 wird ein BIP Wachstum von 2,8 % prognostiziert, die Arbeitslosenrate soll auf 14,5 %, die Inflation auf 1,8 % sinken.¹²

Mazedonien

Der wirtschaftliche Aufschwung kann auch 2019 fortgesetzt werden. Die Volkswirtschaft soll um 3,5 % wachsen, die Arbeitslosenrate wird mit 20,0 % und die Inflation mit 2,0 % prognostiziert. Der mazedonische Denar soll stabil gegenüber dem Euro bei 61,5 bleiben.¹²

Albanien

Für das Jahr 2019 wird sich die positive Entwicklung fortsetzen. Die Volkswirtschaft soll um 3,9 % wachsen,

¹¹ Quelle: GTAI Germany Trade and Invest – Wirtschaftsklima, Wirtschaftsausblick Slowakei Oktober 2018

¹² Quelle: Raiffeisen, Standard & Poor's, Statistical Institutes, Ministries of Finance, CEIC, World Bank



die Arbeitslosenrate wird stabil mit 12,2 % und die Inflation mit 2,8 % prognostiziert.¹³

Bosnien und Herzegowina

Für das Jahr 2019 wird ebenfalls eine Fortsetzung des positiven Trends erwartet. Die Volkswirtschaft soll abermals um 2,8 % wachsen, die Arbeitslosenrate wird mit 16,0 % und die Inflation mit 1,5 % prognostiziert. Die konvertible Mark soll gegenüber dem Euro bei 1,96 BAM/EUR bleiben.¹³

Die Porsche Finanzgruppe Serbien plant für das Jahr 2019 eine Steigerung der Wartungsverträge im Retailbereich und SME durch das neue Produkt TOPService. Das Flottengeschäft ist weiterhin stark im Fokus und kann durch die regionale sowie internationale Bündelung der Kundengruppen weiter ausgebaut werden. In der Versicherungsvermittlung wird in Serbien der Onlineverkauf als neuer Vertriebskanal erweitert, in Mazedonien und Bosnien wird sich der Porsche Broker im Markt stärker etablieren. Weiterhin werden die bestehenden Prozesse und Systeme optimiert, um dadurch positive Effekte im Ablauf und auch im Ergebnis durch Effizienzsteigerung zu bekommen.¹³

Bulgarien

2019 wird sich die positive Entwicklung weiterhin stabil fortsetzen. Das Wirtschaftswachstum wird in Höhe von 3,6 % erwartet und ein ausgeglichener Haushalt wird erwartet. Die Arbeitslosenrate wird mit 5,7 % und die Inflation mit 2,0 % prognostiziert. Im Fokus liegt für 2019 weiterhin stark auf der Gewinnung neuer Flottenkunden inklusive Vermarktung maßgeschneiderter Wartungsprodukte, einem weiteren Ausbau des Versicherungsgeschäftes mit Schwerpunkt auf BarzahlerInnen sowie auf der Stärkung des lokalen MAN-Geschäfts.

Ukraine

Die wirtschaftlichen Aussichten bleiben herausfordernd. Das Budget-Defizit von -2,2 % soll verringert werden und eine weitere Senkung der Inflationsrate auf 8,5 % sowie der Arbeitslosenrate unter 8,9 % wird angestrebt. Ein Wirtschaftswachstum von 3,5 % wird prognostiziert, jedoch rechnet die Ukrainische Natio-

nalbank im schlimmsten Fall mit einer leichten Abkühlung der Wirtschaft auf 2,5 %. Es bleibt abzuwarten, wie sich die anstehenden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen auswirken werden. Wie auch in den vergangenen Jahren ist für die Ukraine die Kooperation und die Hilfestellung des IWF von enormer Wichtigkeit. Geplante Reformen betreffen die Bereiche Steuern, FX-Liberalisierung sowie den Energie- und Finanzsektor. Die Politische Lage bleibt, insbesondere aufgrund des Konfliktes mit Russland, weiterhin angespannt, was auch Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation in der Ukraine haben wird.

Die Aussichten für den Kfz-Markt sind verhalten. Die Porsche Finanzgruppe Ukraine legt einen wesentlichen Fokus unter anderem auf die Erweiterung des Flottenkundensegments inklusive Vermarktung von Wartungsprodukten, einem weiteren Ausbau des Versicherungsgeschäfts mit Schwerpunkt auf Barzahler sowie den Auf- und Ausbau der Partnerschaft im Brokergeschäft.

¹³ Quelle: Raiffeisen, Standard & Poor's, Statistical Institutes, Ministries of Finance, CEIC, World Bank



2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die gezielte Übernahme von Risiken stellt ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäftes dar und ist die Basis für eine nachhaltig stabile Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

2.2.1. ERLÄUTERUNG DER RISIKEN SOWIE ZIELE UND METHODEN IM RISIKO-MANAGEMENT

Die Risikopolitik der Porsche Bank Gruppe ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken. Zu diesem Zweck verfolgt die Porsche Bank Gruppe eine Strategie zur Risikobegrenzung, die sich zum einen an den Anforderungen des Kunden ergibt und zum anderen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen orientiert.

Grundlage für das Risikomanagement- und -controllingsystem der Porsche Bank Gruppe ist ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der Porsche Bank, ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller MitarbeiterInnen sowie klar definierte Prozesse und adäquate Organisationsstrukturen. Die im folgenden aufgeführten Prinzipien beschreiben die Kernkomponenten des Risikomanagement- und Risikocontrollingsystems der Porsche Bank Gruppe und stellen somit die Basis dar:

- Prinzip I: Verantwortung der Geschäftsleitung für die Strategie der Bank
- Prinzip II: Klare Definition von Organisationsstruktur, Risikomanagement- und Risikocontrollingprozess
- Prinzip III: Funktionstrennung
- Prinzip IV: Ausgeprägtes Risikobewusstsein und Risikokultur
- Prinzip V: Zuverlässige Risikosteuerung
- Prinzip VI: Umfassende Risiko- und Limitüberwachung
- Prinzip VII: Allokation des ökonomischen Kapitals und der Risikolimites
- Prinzip VIII: Risikokommunikation und -berichterstattung

- Prinzip IX: Bereitstellung eines aktuellen und vollständigen Risikoinformationssystems
- Prinzip X: Unterstützung des gesamten Risikoprozesses durch qualifizierte Experten/innen
- Prinzip XI: Überprüfung der Effektivität der Überwachung
- Prinzip XII: Notfallplanung

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Porsche Bank Gruppe ein System der Risikoüberwachung und -steuerung implementiert, welches eine adäquate Behandlung der übernommenen Risiken gewährleistet.

2.2.1.1. Risikotragfähigkeit

Die Porsche Bank Gruppe stellt zwei Sichtweisen der Risikotragfähigkeit dar: Das Absicherungsziel der Liquidationssicht im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) ist der Schutz der Ansprüche der Fremdkapitalgeber, das heißt, eine Rückzahlung des Fremdkapitals muss möglich sein. Dabei wird jenes ökonomische Gesamtbankrisiko dargestellt, das mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschritten wird. In der Going-Concern-Sicht soll der Fortbestand einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit (Going-Concern) sichergestellt werden. Dabei ist das aufsichtsrechtliche Eigenmittelerfordernis Mindestanforderung. Absicherungsziel der Going-Concern-Sicht ist es, dass die Bank einen negativen Belastungsfall verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit dennoch fortsetzen kann. Im Going-Concern wird jenes Risiko, das bereits mit einer Wahrscheinlichkeit von 95,0 % nicht überschritten wird, mit den für den Going-Concern verfügbaren Deckungsmassen verglichen.

Im Jahr 2018 lag das Gesamtbankrisiko der Porsche Bank Gruppe sowohl im Going-Concern- (65,0 %) als auch im Liquidationsfall (67,0 %) innerhalb der Limite.



2.2.1.2. Internes Kontrollsystem (IKS)

Das interne Kontrollsystem der Porsche Bank Gruppe entspricht dem international anerkannten COSO-Standard. Es existieren Beschreibungen der IKS-Abläufe, einheitliche Dokumentationen aller risikorelevanten Prozesse der Porsche Bank AG und der Kontrollmaßnahmen. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Dieser laufende Optimierungsprozess trägt zur Qualitätssicherung bei. Des Weiteren prüft die Abteilung Interne Revision in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des interne Kontrollsystems im Besonderen.

2.2.1.3. Business Continuity Management (BCM)

Im Zuge des erweiterten Risikomanagements wurde das Kontinuitätsmanagement für die Porsche Bank Gruppe sowie die ausländischen Tochtergesellschaften (Bank, Leasing, Mobility, Versicherungs- und Mietwagenunternehmen) einheitlich implementiert. Die regulatorischen Anforderungen der FMA und des Volkswagen Konzerns sowie die lokalen Besonderheiten wurden dabei berücksichtigt. Die Methodik der Porsche Bank Gruppe orientiert sich hierbei an internationalen Standards. Ziel ist es, durch präventive Planungen den Eintritt von Verlusten oder Sachschäden, die sich aus Störungen des Geschäftsbetriebes oder externen Ereignissen ergeben, durch die Weiterführung der wichtigsten Dienstleistungen und Rückkehr in den Normalbetrieb nach Eintritt eines Krisenszenarios möglichst zu reduzieren und den Schutz der MitarbeiterInnen zu gewährleisten.

2.2.1.4. Governance, Risk and Compliance-Prozess (GRC)

Der Governance, Risk and Compliance-Prozess ist ein jährlicher Prozess innerhalb der Volkswagengruppe. Dieser dient der Erfassung sowohl von allgemeinen Risiken sowie deren risikomindernden Gegenmaßnahmen als auch dem Testen der Wirksamkeit der Managementkontrollen. Der Prozess ist in zwei jährliche Abschnitte unterteilt, einerseits in die Erfassungs- und andererseits in die Wirksamkeitsnachweisphase.

2.2.2. WESENTLICHE RISIKEN

2.2.2.1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der Porsche Bank Gruppe als die Gefahr definiert, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann oder will. Aufgrund des Geschäftsmodelles der Porsche Bank Gruppe ist das Ausfallrisiko im Kundengeschäft als größte Risikoart identifiziert worden. Durch die Besicherung mit den finanzierten Fahrzeugen wird dieses Ausfallrisiko im Kundengeschäft reduziert.

Das Kontrahentenrisiko wird in das Wiedereindeckungsrisiko und das Abwicklungsrisiko untergliedert. Unter dem Wiedereindeckungsrisiko wird der Verlust aus dem Ausfall eines Kontrahenten verstanden, infolgedessen ist eine schlechtere Wiedereindeckung am Kapitalmarkt möglich. Dagegen bezeichnet das Abwicklungsrisiko das Risiko aus dem Ausbleiben der Gegenleistung eines Kontrahenten nach Erbringen der eigenen Leistung.

In der Porsche Bank Gruppe wurde ein internes Modell zur Messung der Kreditrisiken (Ausfallrisiken im Kundengeschäft) implementiert. Als internes Modell wird auf das von J. P. Morgan entwickelte CreditMetrics-Modell zurückgegriffen. Es werden die vielen verschiedenen Möglichkeiten, wie sich die Bonität einzelner Kunden verändern kann, mit dem Monte-Carlo-Verfahren berechnet. CreditMetrics kalkuliert den Credit-VaR (Value at Risk) im Wesentlichen auf Basis der Kreditparameter PD (Probability of Default), LGD (Loss Given Default) und EaD (Exposure at Default).

2.2.2.2. Marktpreisrisiko

Unter Marktpreisrisiko versteht man die Gefahr, dass bestehende Positionen aufgrund einer negativen Marktentwicklung an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust entsteht.

2.2.2.3. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet die Möglichkeit, dass die bei unveränderten Zinsen erzielbare



Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Marktzinssänderungen nicht erreicht wird. Im monatlichen Asset-Liability-Committee (ALCO) findet die operative Steuerung des Zinsrisikos statt. In der Porsche Bank Gruppe wird kein aktiver Steuerungsansatz angewendet, das heißt, es wird nicht versucht, durch Zinsmeinungen Gewinne zu lukrieren. Der Zins-Value-at-Risk (VaR) wird mit der Methode der Modernen Historischen Simulation (MHS) berechnet. Die Ermittlung und Überwachung des Zinsrisikos ist im System sDIS+ von msgGillardon abgebildet.

2.2.2.4. Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko besteht in der Gefahr, dass durch Schwankungen von Wechselkursen das Ergebnis verschlechtert wird. In der Porsche Bank Gruppe gilt der Grundsatz der währungskongruenten Refinanzierung. Vor allem aufgrund der in den Tochtergesellschaften vorhandenen Eigenmittel können trotzdem Fremdwährungseffekte entstehen. Es wird eine historische Simulation mit Kursen auf täglicher Basis seit 2001 kalkuliert.

2.2.2.5. Restwertrisiko

Das Restwertrisiko wird als Risiko definiert, welches bei Leasingverträgen, bei denen die Porsche Bank Gruppe das Verwertungsrisiko trägt, der erzielbare Verwertungserlös (inklusive Mehr-/Minderkilometer und Schadensabrechnung) bei Vertragsende unter dem vertraglichen Restwert liegt.

Dieses Risiko besteht für die Porsche Bank Gruppe hauptsächlich bei Operating-Leasing-Verträgen. Das Restwertrisiko wird in der Risikotragfähigkeit der Porsche Bank Gruppe mit einer RVaR- (Restwert-Value-at-Risk) Methodik gemessen.

2.2.2.6. Beteiligungsrisiko

Die Porsche Bank Gruppe hält aufgrund ihres Fokus als Autobank ausschließlich strategische Beteiligungen sowie sonstige Beteiligungen, die ihr Kerngeschäft unterstützen. Das Beteiligungsrisiko betrifft die Porsche Bank Gruppe in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Abschreibungen und Reduktionen stiller Reserven. Den größten Anteil des

Beteiligungsrisikos stellt mit ca. 50,0 % der Ertragswerte die Porsche Versicherung dar. Mit Jahresanfang 2018 übernimmt die Porsche Bank Gruppe die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH Österreich (VVD).

2.2.2.7. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit oder nur zu erhöhten Kosten nachkommen zu können. Primäre Ziele des Liquiditätsmanagements sind daher die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und die Optimierung der Refinanzierungsstruktur in Bezug auf Risiko und Ergebnis. Die Porsche Bank Gruppe unterteilt das Liquiditätsrisiko in das strukturelle Risiko (Liquiditätskostenentwicklung in Stresssituationen und das dispositive Risiko (Einhaltung der Zahlungsfähigkeit). In der Porsche Bank Gruppe wird das strukturelle Liquiditätsrisiko in der Risikotragfähigkeit gemessen. Die Liquiditätsrisikomessung wird im System von msgGillardon durchgeführt. Dafür wird anhand einer Monte-Carlo Simulation ein Liquidity Value-at-Risk (LVaR) berechnet.

2.2.2.8. Makroökonomisches Risiko

Als makroökonomische Risiken werden jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen (länderspezifischen) Risikofaktoren bedingt sind. Es bezeichnet die Gefahr von Verlusten, die aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen resultieren, mit etwaig damit unmittelbar einhergehenden Risikoparametererhöhungen. Die Porsche Bank AG quantifiziert die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, auf Basis eines makroökonomischen Stressszenarios für das Kreditrisiko, welches sich auf eine prozentuelle Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeiten stützt. Das Stressszenario basiert auf den Annahmen des Double-Dip-Stress-Szenarios der OeNB, welches einen signifikanten volkswirtschaftlichen Abschwung in AT und CEE annimmt.

Die Grundlage für die Steuerung und das Management von makroökonomischen Risiken bildet das Kredit- und Leasingportfolio der Porsche Bank AG. Zur Berechnung des Risikos werden die Einzelver-



tragsdaten der Porsche Bank AG verwendet, welche im Risikosystem msgGillardon verarbeitet werden.

2.2.2.9. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko der Porsche Bank Gruppe bedeutet die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich von Rechtsrisiken. Die Porsche Bank Gruppe steuert operationelle Risiken einerseits durch eine gruppenweite Schadensfalldatenbank (LDB), andererseits durch Risk and Control Self Assessments (RCSA) der einzelnen Fachbereiche entgegen. Sowohl aus der LDB als auch aus dem RCSA werden entsprechende Maßnahmen zur Reduktion operationeller Risiken generiert und laufend überwacht. Beide Prozesse sind gruppenweit in dem System ORM-Okular der Parc IT standardisiert abgebildet. Das operationelle Risiko wird jährlich mit Hilfe des Basisindikatoransatzes pauschal ermittelt. Die gemäß Säule 1 kalkulierten Pauschalbeträge werden in der Liquidierungsbetrachtung berücksichtigt. In der Going-Concern-Betrachtung wird das Konfidenzniveau auf 95,0 % angepasst.

Unter der Annahme, dass das operationelle Risiko zu einem Drittel normalverteilt und zu zwei Drittel logarithmisch normalverteilt ist und der Basisindikatoransatz ein Konfidenzniveau von 99,9 % (Extremfallszenario) unterstellt, wird der operationelle Risikofaktor für den Going-Concern-Ansatz umskaliert.

2.2.2.10. Verbriefungsrisiko

Die Porsche Bank Gruppe verfügt aktuell über folgende drei Verbriefungsprogramme (siehe Tabelle unterhalb). Je nach Programmart kann der Porsche Bank AG dadurch ein Verbriefungsrisiko entstehen. Im Falle des übernommenen Verbriefungsrisikos (Verbriefungsanleihe) besteht die Gefahr, dass das geplante Anleihevolumen durch eine ungünstige Entwicklung nicht (vollständig) am Markt platziert werden kann oder nur zu höheren Kosten führt. Dieses Risiko besteht jedoch nur während der Planungsphase. Sobald die Anleihe am Markt emittiert wurden, können sich die Programmkosten nicht mehr ändern. Zur Eingrenzung dieses Risikos wird während der Planungsphase ein Kapitalmarkt-Monitoring durchgeführt und eine Exit-Strategie in Bezug auf die zu erwartenden Programmkosten festgelegt.

Bezeichnung	Rahmen in MEUR	Programmart	Merkmale
FACT Compartment 1	1.000	Conduit	
FACT ISAR	100	Conduit	Fixzins-Pricing
FACT 2018-01	522	Anleihe	



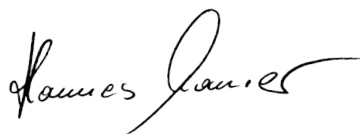
3. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Geschäftsgegenstand der Porsche Bank AG ist es, Bankdienstleistungen im Zusammenhang mit Fahrzeugfinanzierungen zu erbringen. Der Produktionsprozess der Porsche Bank AG ist daher nicht mit

Forschung und Entwicklung im industriellen Sinn verbunden. Entwicklungsarbeiten fließen jedoch permanent in das laufende Geschäft ein.

Salzburg, am 28. Februar 2019

Der Vorstand



Mag. Johann Maurer
CEO-Markt



Dr. Alexander Nekolar
CFO-Marktfolge

Porsche Bank AG
Vogelweiderstraße 75
5020 Salzburg

Tel. +43 (0)662 46 83 - 0
Fax +43 (0)662 46 83 - 2900
www.porschebank.at
E-Mail: kontakt@porschebank.at